

# Düdingen

eben hier in Kenntnis gesetzt, daß  
den Tagen geöffnet ist, nämlich:  
Freitag, je morgens 8-12 Uhr  
den Tagen offen: Montag,  
8-12 und 2-5 Uhr nach-  
Die Gemeindefangst.

# Verkaufsstelle

# Freiburg

Scheine aus, auf drei Jahre  
1173



prima weiß  
aus Weinbeeren  
erster Qualität

à Fr. 23

Ueber  
1000 Dankschreiben  
im Jahre 1899.

100 Liter leihweise zur Verfügung.  
Bestellungen von Freiburg, Genf, Bern  
117/24

frankl.  
Weinfabrik, Murten.



# Krankheiten

erbrennen, Entzündungen, Pol-  
ung etc. Behandlung brieflich, ohne  
Strenge Verschwiegenheit. Adresse:  
28

# Handlung

# Picard, Sohn,

asse 55,

# urg

	Preis
zwei Plätze	55 Fr.
Schräglissen, zwei Plätze	60 "
bern, Matratze mit Wolle, Schräg-	66 "
Schräglissen	65 "
	80 " an
	55 " "
	88 "
	50 "
	25 "
	13 "
	14 "
	15 "
	7 "
überzogen	56 "
naht überzogen	54 " an
	5.25 " an
Pfund	15. — an
	4.50 "
	2. —

lassen, zu billigeren Preisen, als jede  
1230

# Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 18

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 8. Februar 1900.

**Abonnementpreis:**

Für die Schweiz	Jährlich	Fr. 6 80
Postunion	Halbjährlich	" 3 40
	Vierteljährlich	" 2 50

Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.

**Druck und Expedition der katholischen Druckerei**  
Reichengasse, Nr. 18  
Zufrate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition  
Baasenslein & Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.

**Einrückungsgebühren:**

Für den Raum Freiburg die Zeile	15 Cts.
Für die Schweiz	30 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

## Unsere Kinder (Schluß)

Gerade damit das junge Kind rationeller be-  
handelt werde, sind die Müttervereine notwendig.  
Man unterrichtet heute die Mädchen in gar  
vielen. Man hält Koch- und Nähtkurse ab.  
Wer denkt nun daran, unsere Mütter in der  
körperlichen Erziehung des Thuersten, das sie  
besitzen, zu unterrichten? Niemand oder nahezu  
Niemand. Und doch wird jedermann einsehen,  
dass es gar wichtig wäre, dass die Mütter mit  
jenen Kenntnissen wohl versehen würden, deren  
Anwendung im Leben für das körperliche Wohl-  
ergehen des Kindes so nötig sind.

Wir wiederholen es: ein treffliches Mittel zur  
Erreichung des Zweckes erblicken wir in den  
Müttervereinen. Der Leiter derselben, der  
Hochw. Ortspfarrer, wird durch sein priester-  
liches Amt darauf angewiesen, die Volksschulen  
und deren Heilung zu studieren. Niemand hat  
wie er konstatieren können, in welcher enger  
Verbindung Körper und Geist mit einander stehen.  
Er weiß, dass, wenn er körperliche Gebrechen  
von dem Kinde fern hält, er ihm selbst in see-  
lischer Hinsicht eine große Wohlthat erwiesen hat.  
Welch treffliche Gelegenheit hat der Seelsorger  
nicht, den Müttern das zu sagen zum Wohl  
ihrer Kinder, was er auf dem Herzen hat? Wie  
manchen guten Rat kann er da nicht einflößen?  
Und dankbar werden ihm für eine Thätigkeit,  
zu der er nicht verpflichtet ist, gar viele sein;  
denn da gilt das Wort: der ausgestreute Samen  
wird noch in späterer Zeit fortkommen.

Wir müssen überhaupt unsere Mütter, in denen  
so viel guter Wille, einfache Frömmigkeit und  
Tugend vorhanden ist, mehr zum allgemeinen  
Besten heben. Trete ich mich nicht, so haben  
wir zur Zeit auch nicht ein Werk, wo die Weiber  
thätig sind. Ist da recht, wo so viel zu thun  
ist? Warum konnten wir sie gerade in Erzie-  
lungssachen nicht mehr gebrauchen? Wäre es  
nicht gut, wenn Mütter von Ansehen auch die  
Mädchenschulen besuchen würden? Zu vielem  
dürften die Müttervereine den Anfang bilden.  
Deshalb sollte man doch einmal mit der Bildung  
derselben ernstlich beginnen.

In erster Linie glauben wir sei ein Mütter-  
verein vorzüglich dazu berufen, für eine bessere  
Kindergesundtheit zu wirken. In zweiter Linie  
halten wir dafür, dass für bessere Volksbelehrung  
in Sachen der Gesundheit und besonders der  
Ernährung sollte gesorgt werden. Es werden  
so viele Vorträge über Viehzucht, Baumzucht  
u. s. w. gehalten. Sollte es sich dann nicht  
auch der Mühe lohnen über Volksernährung  
und Volksgesundtheit zu sprechen? Das mag ja  
richtig sein, dass wir unsere Ernährungsweise  
nicht von heute auf morgen ändern werden, dass  
es immer unbelehrbare Menschen geben wird,  
denen der Kaffee, ja sogar Wein und Schnaps

lieber sein werden, als die lebenserfrischende Milch;  
aber vergessen wir es nicht, eine Idee ist einem  
Mädchen vergleichbar, es fliehet fort und fort,  
wirkt befruchtend selbst auf laubigen Hügeln.  
Das haben wir ja gerade mit den Nützlichkeit-  
bestrebungen gesehen. Am Anfange verachtete man  
diese Leute, die da meinten, man könne ohne  
Wein und Bier ganz herrlich ja noch besser leben.  
Und jetzt sind hunderttausende Anhänger dieser  
Idee geworden. In vielen Orten bestimmt die  
Bewegung selbst die Gesetzgebung. Das ist die  
Macht der Idee. Wenn wir nun ohne Unter-  
lass gegen verkehrte Ernährungsweise eifern, so  
bricht sich nach und nach die Ueberzeugung Bahn:  
ja wenn wir Besseres und Vernünftigeres essen  
würden, so wären wir wohlher, brauchen nicht  
so viel zu doktern. Hat sich im Volk diese  
Ueberzeugung irgendwie gemacht, so wird das  
Uebrige folgen; es liegt ja im Menschen eine  
gewisse Logik, wenn auch eine langsame. Und  
wie mit der Ernährung, gerade so verhält es  
sich auch mit der Gesundheitspflege. Mehr Be-  
lehrung! Die gemeinnützige Gesellschaft der  
Schweiz hat eine Menge trefflicher Broschüren  
verfasst, die gerade das so wichtige Thema der  
Volksernährung und Volksgesundtheit beschlagen.  
Solche Broschüren sollten unter das Volk ge-  
worfen werden, wenigstens sollten wir eine Cen-  
tralkasse besitzen, wo sie gekauft werden können.  
Für höhere Literatur ist in unseren Bibliotheken  
und Schaufenstern nicht übel gesorgt; aber an  
diese Volksliteratur denkt man zu wenig. Wenn  
der Maienmonat kommt oder der Monat März,  
so finden wir fromme Bücher allenthalber aus-  
geschrieben; aber kleine populäre Broschürchen  
wunderbar. Man mißverstehe uns nicht! Wir  
klagen niemand an, daß er diese frommen  
Bücher ausschreibe, das Seinige beitrage zur  
innigen Frömmigkeit zur Mutter-Gottes im Mai-  
monat und zum hl. Joseph im März; aber man  
kann das Eine thun und das Andere nicht  
unterlassen.

Dass die Schule berufen sei, in diesem Punkte  
zur Volksbelehrung mitzuwirken, wollen wir in  
keiner Weise verkennen. Wie unendlich vieles  
ist da zu thun durch Anschauungsmittel, Les-  
stunde, Ermahnung und Belehrung und beson-  
ders durch's Beispiel! Gerade in der Schulküche  
soll die Gesundheitslehre praktisch vor Augen  
geführt werden.

Wir müssen der körperlichen Gesundheit un-  
serer Kinder vermehrte Aufmerksamkeit schenken.  
Und daß die Direktion des öffentlichen Unter-  
richts die Sache aufgegriffen hat und derselben  
die verdiente Aufmerksamkeit schenkt, dafür werden  
ihre alle jene dankbar sein, die es mit den Kin-  
dern gut meinen und ihnen später Mühe er-  
sparen möchten. Auch die beste Maßregel findet  
anfänglich Widerstand, ihre Ausführung stößt  
auf Schwierigkeiten; aber nach und nach lebt sie  
sich ein und trägt Früchte wie der Baum, der  
im Steingerölle seine Wurzeln eingezwängt.

## Zur Codifikation des persönlichen Eherechts im Vorentwurf zu einem schweiz. bürgerl. Gesetzbuch

Ueber dieses Thema hat Hr. Prof. Dr. Lam-  
pert im akademischen Juristenverein einen Vor-  
trag gehalten, von dem wir anzüglich einiges  
berichten:

Der Redner erläutert einleitend die Schwierig-  
keiten, womit jede Gesetzgebung zu rechnen hat,  
insoweit das Institut der Ehe nicht gänzlich in  
juristische Rahmen hineingepreßt werden kann,  
weil das rechtl. Element gegenüber dem sittlich-  
religiösen Juridiktur. Die erhabene katholische  
Auffassung von der Sakramentswürde der Ehe  
hat die Kirche verpflichtet bezgl. des Ehwesens  
auch ein Wort mitzureden und die Bedingungen  
selbststellen, unter denen unter Christen eine solche  
zu Stande kommt. Durch die Säkularisation der  
Ehe tritt der confessionslose Staat in eine gegen-  
sätzliche Stellung zur Kirche und veranlaßt da-  
durch einen beklagenswerten Dualismus in der  
Gesetzgebung. Daraus ergibt sich die Pflicht,  
dahin zu wirken, daß wenigstens ein einiger-  
maßen erträglicher Modus vivendi geschaffen  
werde, wenn die Gewissensfreiheit auch für die  
Katholiken ein verfassungsmäßiges Grundrecht  
bedeuten soll. Der Vortragende tritt dann unter  
beständiger Vergleichung fremder Gesetzgebungen  
auf eine artikelweise Kritik des Vorentwurfes  
ein. Hinsichtlich der Eheschließungsformen wird  
gerügt, daß Art 135 sprachlich und juristisch  
verunglückt sei. Materieell schlägt der Vortragende  
eine andere Fassung des Civil-Aktes vor, wonach  
eine wahrscheinlich aussichtslose Diskussion über  
fakultative oder obligatorische Civilehe abgeschnitten  
werden könnte und doch auch die Katholiken zu  
befriedigen vermöchte. Maßgebend sind dabei  
3 Postulate:

1. Genane staatliche Beurkundung der Ehe-  
schließung;
  2. Sicherung der bürgerlichen Rechtsfolgen für  
jede Eheschließung;
  3. Wegfall jeder Gewissensbedrückung.
- Auf Grund von Rechtsausführung die von  
einer Reihe bedeutender protestantischer Rechts-  
lehrer vertreten werden, wird dem Civilakt eine  
solche juristische Formulierung gegeben, welche  
den Katholiken es ermöglicht, im Rechtsgeschäft  
vor dem Civilstandsbeamten eine kirchlich erlaubte  
Ehe zu vollziehen zu erblicken. Das  
Verbot kirchlicher Trauung vor Abschluß des  
Civilaktes konnte bei Einführung der Civilehe  
einigermaßen erklärlich sein, insofern es die Un-  
sicherheit verriet, womit man der Erfolg der-  
selben im christlichen Volke bemessen hatte.  
Warum schleppt man einen veralteten Kampf-  
artikel in neue Gesetze wieder hinüber? (Art. 136)  
Mit welchem Recht soll bis zur Strafe von  
1000 Fr. eine religiöse Handlung belegt werden,  
der man ausdrücklich jede rechtliche Bedeutung  
für den Staat abspricht? An Hand der neuesten  
Kirchenrechtsbestimmungen wird gezeigt, wie über-

flüssig jenes Verbot ist, zumal kein Verständiger sich der Gefahr aussetzen will, daß einer Ehe die bürgerlichen Rechtsfolgen verweigert werden. Die Kirche verlangt vom Geistlichen selbst, daß alles geschehe, damit eine christliche Ehe auch bürgerlich vollgültig bestehe. Jedenfalls müßte eine Bestimmung aufgenommen werden, wonach die Braut gegenüber dem Mann, welcher nach dem Civilakt religiöse Trauung verweigert, nicht zur ehelichen Gemeinschaft verbunden wäre. Schwierlich würde man bei unserm so ausgebreiteten Ehescheidungsrecht begreifen, daß die Ansehungsgründe vermehrt werden sollen. Schwere Bedenken erregt es namentlich, wenn der Irrtum in den Motiven, dem doch sonst keine rechtliche Bedeutung beigemessen werde zur Auflösung der Ehe berechtigen soll (Art. 143). Keine Ehe wäre sicher wenn den sogen. getäuschten Erwartungen solche Tragweite eingeräumt würden. Ein Rückschritt sei ferner die vorgeschlagene Einschränkung der verbotenen Verwandtschaftsgrade (Art 116) wie auch die völlige Ignorierung der *afinitas illegitima* (selbst in der geraden Linie).

Bedauert wird endlich, daß das Ehehindernis aus einem gegen den Bestand der Ehe gerichteten Verbrechen, besonders der Ehebruch keine Ausnahme gefunden. Gestützt auf kirchenrechtliche Bestimmungen verhält sich der Medner ablehnend gegenüber jenen Stimmen, welche das Recht zur Ehe aus armenpolizeilichen Gründen oder gegenüber entlassenen Sträflingen einschränken. Hinsichtlich der Ehescheidungsgründe wird ausgeführt, daß die bisherigen statistischen Ergebnisse es durchaus verbieten, nur redaktionelle Verbesserungen im künftigen Gesetzbuch anzubringen. Zum mindesten müssen diese Gründe auf das anderwärts als zulässig betrachtete Maß zurückgeführt werden; Zum Schluß wird die Stellungnahme der Katholiken erörtert, welche stets sich bewußt bleiben werden, daß Ehegesetzbuchungen ein Gradmesser der Kultur eines Volkes seien.

### Die Bevölkerung des Kantons Freiburg

Vom statistischen Jahrbuch der Schweiz, welches vom statistischen Bureau des eidgen. Departement des Innern herausgegeben wird, ist der achte Jahrgang gegen Ende Dezember 1899 erschienen und im Verlag des Art. Institut Drell Hügli in Zürich erhältlich. Wir entnehmen demselben einige Angaben über die Bevölkerung des Kantons Freiburg. 1898 betrug dieselbe 124,138 Einwohner, gegen 123,618 im Jahre 1897 und eine Bevölkerungszunahme von 12,545 Einwohnern seit 1873, wo ihre Zahl 111,593 Köpfe betrug. Diese Bevölkerung verteilt sich bekanntlich auf 7 Bezirke mit im Ganzen 281 Gemeinenden. Sie bildeten im Berichtsjahr 24,776 Haushaltungen, welche 18,557 Häuser bewohnten.

### Feuilleton.

#### Der Honig als Heilmittel und als Nahrung (Fortsetzung).

Ich gedachte eines Glases Honig, welches ein verwandter Dienenzüchter uns erst vor kurzer Zeit geschenkt, und fragte die Kranke, ob sie ein wenig wünsche. Auf die Bejahung meiner Frage, reichte ich ihr eine ganze Untertasse voll und ab zur Gesellschaft mit. Die Kleine ließ sich durchaus nicht nötigen, so daß bald die gar nicht geringe Menge aufgefressen war. Nunmehr besah ich ihm die Mundhöhle wieder und konnte trotz ganz guter Augen auch nicht eine Spur des gefährlichen Belages erblicken. Dieser offensbare Erfolg veranlaßte mich zu weiteren Angeboten von Honig, aber die Kranke wies ihn jetzt zurück. Ich that den Honig in warme Milch, worauf ihn die Kranke sehr gerne nahm. Abends 9 Uhr kam der Arzt wieder, blickte wieder und wieder

Auf 1 km<sup>2</sup> kommen durchschnittlich 71,4 Einwohner und 7,4 Köpfe auf ein Wohnhaus und 4,6 auf eine Haushaltung.

Von den 124,138 Personen die in unserm Kanton während des Jahres 1898 gezählt wurden, bildeten 119,115 Einwohner die Wohnbevölkerung.

Im Jahre 1897 wurden im Kanton 792 Ehen geschlossen und 11 Ehescheidungen ausgesprochen, nämlich 1 auf beidseitiges Verlangen und Verhältnissen hin, die mit dem Wesen der Ehe unverträglich waren, 2 wegen Ehebruch, 2 wegen Nachstellung nach dem Tode, schwere Mißhandlung oder tiefe Ehrenkränkung, 2 wegen Verurteilung zu entehrender Strafe, 3 wegen böswilliger Verlassung, 2 wegen sonstiger tiefer Herrichtung des ehelichen Verhältnisses. Die Ehescheidungen haben im Kanton Freiburg in der letzten Zeit zugenommen; denn ihre Durchschnittszahl von 1876—1895 betrug 11 von 1886—1890 betrug sie nur 7 und 1891—1897 geht sie über 9.

Im Jahr 1897 wurden im Kanton Freiburg 4,140 Geburten konstatiert. Die Zahl der geborenen unehelichen Kinder betrug 221, gegen 260 im Jahr 1896. Der Geburtenüberschuß über die Todesfälle betrug 1897 1,503 Personen, während er 1896 1,415 betrug. Auf 1000 Personen macht das 9,1 für 1897 und 7,8 im Jahre 1896. Von 1871—1875 betrug der Geburtenüberschuß nur 5,1<sup>0</sup>/<sub>00</sub>, 1876—1880 belief er sich auf 8,2, 1881—1885 auf 8,9, 1886—1890 auf 8,8. Das Jahr 1896 blieb also hinter der Durchschnittszahl der Jahre 1875—1890 zurück.

— Im Jahre 1897 starben im Kanton Freiburg 2637 Personen (die Totgeburten nicht mitgerechnet), und im Jahre 1896 ihrer 2,624. Die Mortalitätsziffer blieb, auf 1,000 Einwohner berechnet, die gleiche, nämlich 21,4 während den zwei besagten Jahren. Sie ist während der letzten 25 Jahre durchschnittlich ständig etwas zurückgegangen von 1871—1875 betrug sie 25,3, 1876—1880 wird sie auf 24,7 angegeben, 1881 bis 1885 auf 22,8, 1886—1890 auf 32,3, 1891 bis 1895 auf 22,8 per 100 Einwohner.

### Kantone

**Bern.** Aus Baltringen wird ein Fall von Vergiftung durch Kohlenoxydgas gemeldet. Das Opfer desselben ist ein junger Beamter der Burgdorf-Thun-Bahn, Namens Hans Leift. Er hatte in Vertretung des Stationsvorstandes einen Zug abgefertigt und begab sich hernach auf sein Zimmer im Gasthof zum „Varen“. Er wollte für den nächsten Zug wieder auf seinen Posten zurückkehren. Da er lange ausblieb, wollte die Tochter des Wirtes nach ihm sehen, und als auch sie nicht kam, schaute die Wirtin, Frau Meister selber nach und fand ihre Tochter und den Beamten bewußlos. Weinige wäre sie selber dem nämlichen Schicksal verfallen. Der rasch

in die Tiefen der Mundhöhle und meinte endlich selbstbewußt: „Na, die Arznei hat gut angeschlagen! Von Halsbräune kaum noch etwas zu sehen!“ Ich erwiderte, daß die Kranke die Arznei nicht genommen habe, was den Arzt sehr überraschte. „Da ist wohl ein Wunder geschehen?“ fragte er forschend. Nun berichtete ich ihm den Hergang. „Das will ich mir merken, namentlich zur Behandlung kleiner Kinder.“ Das Kind erhielt noch ferner Milch und Honig. 24 Stunden nach Feststellung der bösen Krankheit erklärte der Arzt: Ich gratuliere! Es ist nicht eine Spur mehr von Halsbräune vorhanden!“ — Bravo!

#### XII. Honig gegen Blattern

Wie Gold so rein, wie Honig süß,  
Wirds Leben einst im Paradies.

Die Blattern sind im Anzug. Im Laupenschloß sind 2 isolierte Frauen an den schwarzen Blattern krank. Der Honig als Mehl oder Honigwein bildet ein ausgezeichnetes Mittel um der Blattern bald loszuwerden. Er befördert das rasche Heraustrreten des Ausschlages und die Heilung desselben. Wegen das arge Weissen beim

herbeigerufenen Arzt konnte nur den Tod des jungen Beamten konstatieren. Die Wirtin und ihre Tochter sind außer Gefahr. Das Kohlenoxydgas war durch ein schabhaftes Ofenrohr in das Zimmer ausgeströmt.

— Ein sonderbarer Fall von Aberglauben wird aus Schoren bei Langenthal gemeldet. Einem Landwirt erkrankten zwei Schweine, wie man vermutet, durch Futtermehl. Der Lieferant dieses Mehls konnte aber den Landwirt überzeugen, die Tiere seien verheert und er solle ihnen die Köpfe mit Sauerkrautwasser waschen und ihnen die Schwänze etwas abschneiden. Der Bauer that wie geraten und die Folge davon war, daß am Morgen ein Schwein tot war. Der Leichtgläubige hat sich nun noch wegen Tierquälerei zu verantworten.

**Schwyz.** In Einsiedeln haben die Arbeiter der Firma Benziger und Co., ca. 160 Personen seit letzten Samstag die Arbeit eingestellt. An dem Streik beteiligten sich auch 40 weibliche Angestellte. Auf dem Plage sind Vertreter des Typographenbundes, des Gewerkschaftsbundes, des Lithographenbundes, des Buchbindercentralverbandes und der Typographensektionen Zürich und Zürichsee anwesend.

**Graubünden.** Ueber das Unglück im Albulatunnel werden endlich nähere Einzelheiten bekannt. Sonntag den 28. Januar, abends 9 Uhr, wurden im Tunnel 9 Sprengschüsse, in einem Quadrat angeordnet, geladen und gegen 10 Uhr losgebrannt. Beim Losbrechen gewahrte man, daß ein Schuß nicht losgegangen sein mußte und beim Wegführen des Materials stellte es sich heraus, daß ein Felsblock rechts unten nicht demoliert worden war. Dieser Umstand gab zu der Vermutung Anlaß, daß sich noch eine Dynamitpatrone in dem Block befinden müsse. Man suchte nach derselben, fand sie aber nicht. Daraufhin wurden drei Seitenlöcher gebohrt, um den nicht gesprengenen Block zu demolieren. Diese drei Schüsse wurden am Montag vormittag losgelassen und man nahm an, daß die Sache damit in Ordnung sei. Im Laufe des Vormittags erfolgte aber eine unerwartete Explosion; der Pickel eines Arbeiters war auf die im Schutte liegende verlorene Patrone geraten und das Unglück war da. Sofort getötet wurden drei Mann, ein vierter ist bald nach dem Unglück seinen Verletzungen erlegen, ein fünfter liegt im Spital. Die Toten sind am Dienstag in gemeinsamer Gruft auf dem Friedhofe in Prebabe bestattet worden.

### Kanton Freiburg

Von sehr achtbarer Seite erhalten wir folgende Zuschrift:

„Als ich am Beginn dieses Jahres die neuen Etronnos sribourgeoises zur Hand nahm und mich an dem mannigfachen Inhalt und der

Trocknen der Blattern betupfe man sie mit dicker Milch, welche abkühlt, die Schuppen zeitigt und so das Abtragen und dadurch die Blatternarben verhütet.

Das große Universal-Lexikon aller Wissenschaften und Künste berichtet über den Nutzen des Honigs: „Der Honig dient für die Brust, befördert den Auswurf, macht leichten Athem, verdünnt den zähen Schleim und löset den Leib. Er reiniget, lagert, zeitigt, machet dünn und zerteilt. Er hat erweichende reinigende Kraft, weswegen derselbe sowohl innerlich in allerhand Brustschwächen und innerlichen Verwundungen gegeben, als auch äußerlich in Nistiren und Ausschlägen gebraucht wird. Der Honig befördert auch den Harn. Mit Wasser vermischt, wohl abgeschäumt und getrunken, macht er gelinden Stuhlgang. Allen schwachen Leuten ist der Honig viel dienlicher als den jungen hitzigen Naturen. Alte Personen bekommen durch den Honiggenuß eine gute Nahrung und frisches Geblüt.“

(Fortsetzung folgt)

häßlichen Ausfall... Frage auf, ob nicht Sprache bei dem Kantons Anfall... daß so mancher... Jahressbüchlein... in ihnen die... bene, wie Herrn Roggo, Herrn... könnte, wenn... deren Kosten... Straße Blaff... nicht genommene... Gewiß wäre... kurze, leichtfä... über gesundheits... Erfindungen, we... zusammengetrag... solche Aufsch... könnten, fehlt es... Zeitung“ hat so... bracht von einer... Erzählertalent... unterhaltende... Neujahrsblatt... Thüren der um... oder auch bei... Stadt anklopfen... nur wenigen... halten würde... Großrat würd... danken freudig... Es bedarf nur... die Spitze des... „Vote aus de... immer das B... am Beginn des... wir als richtig... nen — seine... Sie nicht einm... für den Gedan... sich dann bald... — Die „F... einem Meinun... heit kaum gew... diesbezügliche...

**Öffentliche**... Besten Montag... gefündigte Vor... statt. Medner... schaft das Land... und seinen G... Klaren und pa... hin besprochen... schaften mit... von denen er... Photographien... er auch die... den Charakter... Regierung. A... reichen Anwe... zahlreiche Wes... Drogen hat w... Bevölkerung b... wüchrigkeit we...  
**Katholische**... letzten Samstag... Traube in... Die Reihe der... Fr. J. G. O... begrüßte und... Fr. Dr. Wüch... hart auf den... Verein. Es... schönen Worte... von Frau Fol... lett fielen. V... Verlauf des...  
**Bezirke**... dieser Anfall... gebnis der I... amtlichen Ne... Veröffentlichu... schäftsberichte...

... konnte nur den Tod des ... konstataren. Die Wirtin und ... außer Gefahr. Das Kohlen- ... ein schadhafes Ofenrohr in ...

... Fall von Aberglauben ... bei Langenthal gemeldet ... erkrankten zwei Schweine, ... durch Futtermehl. Der ... konnte aber den Land- ... die Tiere seien verhezt und ... die Köpfe mit Sauerkrautwasser ... die Schwänze etwas ab- ... hauer that wie geraten und die ... daß am Morgen ein Schwein tot ... gläubige hat sich nun noch wegen ... verantworten.

... haben die Arbeiter ... ger und Co., ca. 160 Personen ... tag die Arbeit eingestellt. An ... ligen sich auch 40 weibliche ... dem Plage sind Vertreter des ... es, des Gewerkschaftsbundes, ... Bundes, des Buchbindercentral- ... er Typographenvereins Zürich ...

... das Unglück im ... endlich nähere Einzelheiten ... den 28. Januar, abends ... Tunnel 9 Sprengschüsse, in ... angeordnet, geladen und gegen ... mt. Beim Losbrennen gewährte ... Schutz nicht losgegangen sein ... Wegführen des Materials stellte ... daß ein Felsblock rechts unten ... worden war. Dieser Umstand ... tzung Anlaß, daß sich noch eine ... in dem Block befinden müsse. ... derselben, fand sie aber nicht. ... en drei Seitenlöcher gebohrt, ... prungenen Block zu demolieren. ... e wurden am Montag vormittag ... man nahm an, daß die Sache ... sei. Im Laufe des Vor- ... aber eine unerwartete Explosion; ... Arbeiters war auf die im ... verlorene Patrone geraten und ... da. Sofort getötet wurden ... vierter ist bald nach dem Unglück ... en erlegen, ein fünfter liegt im ... ten sind am Dienstag in ge- ... auf dem Friedhofe in Preda

### Freiburg

... Seite erhalten wie fol- ... Beginn dieses Jahres die neuen ... geoisches zur Hand nahm und ... mannigfachen Inhalt und der ...

... betrupe man sie mit dicker ... lüht, die Schuppen zeitigt und ... und dadurch die Blatternarben

... Universal-Exilium aller Wissen- ... ste berichtet über den Nutzen ... der Honig dient für die Brust, ... iswurf, macht leichtes Athem, ... en Schleim und löset den Leib. ... ret, zeitigt, machet dünn und ... erwärmende reinigende Kraft, ... sowohl innerlich in allerhand ... und innerlichen Verwundungen ... äußerlich in Nystiren und ... ucht wird. Der Honig bestre- ... harn. Mit Wasser vermengt, ... und getrunken, macht er ge- ... Allen schwachen Leuten ist ... enlicher als den jungen hitzigen ... Personen bekommen durch den ... gute Nahrung und frisches ... ortsekung folgt)

... Ausstattungs freute, drängte sich mir die ... Frage auf, ob nicht etwas Ähnliches in deutscher ... Sprache bei dem deutschen Bevölkerungsteil des ... Kantons Anklang finden würde. Ich meine, ... daß so mancher auch im Sensebezirk solche ... Jagresbüchlein Liebgewinnen würde, wenn er ... in ihnen die Erinnerung an verdiente Verstor- ... bene, wie Herrn Pfarrer Helfer, Herrn Großrat ... Roggo, Herrn Delan Sturny, wieder aufzulesen ... könnte, wenn er über neue Unternehmungen, ... deren Kosten und Voranschläge, wie die neue ... Straße Pfaffen-Düdingen oder die in Aus- ... sichts genommene Eisenbahn etwas lesen könnte. ... Gewiß wäre man dafür dankbar, wenn man hier ... kurze, leichtfaßliche Belehrungen über Hygiene, ... über gesundheitsgemäße Lebensweise, über neue ... Erfindungen, welche den Landmann interessieren, ... zusammengetragen lähe. An Kräften, welche ... solche Aufsätze in deutscher Sprache schreiben ... könnten, fehlt es gewiß nicht. Die „Freiburger- ... Zeitung“ hat so manches Mal schon Proben ge- ... bracht von einem ausgezeichneten vollständigen ... Erzählertalent, das wie geschaffen wäre, eine ... unterhaltende lehrreiche Geschichte für ein solches ... Neujahrsblatt zu schreiben. Wenn man an den ... Thüren der um ihr gutes Volk besorgten Pfarrer ... oder auch bei den deutschen Professoren in der ... Stadt anknöpfen würde, ich glaube, daß man mit ... nur wenigen Ausnahmen freudige Zusagen er- ... halten würde. Die Vertreter des Volkes im ... Großrat würden gewiß auch einen solchen Ge- ... danken freudig begrüßen und kräftig unterstützen. ... Es bedarf nur des rechten Mannes, der sich an ... die Spitze des Unternehmens stellt, und der ... „Vote aus dem Uechtlande“ oder wie man ... immer das Büchlein nennen wollte, könnte schon ... am Beginn des neuen Jahrhunderts — welches ... wir als richtige Rechnung doch mit 1901 begin- ... nen — seine Antrittsbefuche machen. Wollen ... Sie nicht einmal versuchen, in Ihrer Zeitung ... für den Gedanken zu werben. Vielleicht findet ... sich dann bald der berufene Führer.“

... Die „Freiburger Zeitung“ wird gerne ... einem Meinungsaustrausch in dieser Angelegen- ... heit Raum gewähren und hofft, nächstens weitere ... diesbezügliche Schritte gewärtigen zu können. ... (Die Redaktion.)

... Öffentliche Vorträge in deutscher Sprache. ... Letzten Montag Abend fand im Lyzeum der an- ... gekündigte Vortrag des Hrn. Prof. Dr. Reinhart ... statt. Redner führte seiner zahlreichen Zuhörer- ... schaft das Land Spanien mit seinen Bewohnern ... und seinen Eigenheiten vor. Nachdem er in ... klaren und passenden Worten seine Reise dort- ... hin besprochen, berührte er die Städte und Ort- ... schaften mit ihren zahlreichen Kunstdenkmalern ... von denen er eine ganze Anzahl auf großen ... Photographien zeigte. In kurzen Zügen skizzierte ... er auch die Personen, mit denen er verkehrt, ... den Charakter des spanischen Volkes und seine ... Regierung. Dem Redner spendeten die zahl- ... reichen Anwesenden großen Beifall. — Der ... zahlreiche Besuch dieses zweiten Vortrages im ... Lyzeum hat wiederum bewiesen, daß die deutsche ... Bevölkerung die Veranstaltung dieser Vorträge zu ... wünschigen weiß.

... Katholischer Männerverein. Derselbe hielt ... letzten Samstag Abend im löbl. Gasthof zur ... Traube in Freiburg sein alljährliches Bankett. ... Die Reihe der Ansprachen eröffnete der Vorsitzende ... Hr. J. G. Späth indem er die Anwesenden ... begrüßte und sie willkommen hieß. Es toastierten ... Hr. Dr. Büchi auf das Vaterland, Hr. Dr. Rhein- ... hart auf den Papst, Hr. Dr. Beck auf den ... Verein. Es würde nicht möglich sein all der ... schönen Worte zu gedenken, die noch an diesem ... von Frau Folly-Pfanner trefflich servierten Ban- ... kett fielen. Alle Anwesenden waren über den ... Verlauf des schönen Abends sehr befriedigt.

... Bezirkshospital Tafers. Die Verwaltung ... dieser Anstalt hat den Beschluß gefaßt, das Er- ... gebnis der letztjährigen Verwaltung, nebst der ... amtlichen Rechnungsablage und der allgemeinen ... Veröffentlichung in regierungsrätlichen Rechen- ... schäftsberichte durch Einrücken in die „Freiburger

... Zeitung“ einem geehrten Publikum besonders be- ... kannt zu machen. Die Jahresrechnung für 1899 weist folgende ... Posten auf:

I. Vermögen

A. Kapitalien, 2 Aktien der Sparkasse Düdingen . . . . .	Fr. 60 —
B. Liegenschaften:	
a) Boden und Platz . . . . .	Fr. 220 —
b) Hauptgebäude . . . . .	50,000 —
c) Nebengebäude . . . . .	6,000 —
C. Mobilien . . . . .	58,220 —
D. Vorräte . . . . .	7,072 —
E. Baarbestand . . . . .	100 —
	74 51
Gesamtwert	69,518 —

Schulden

A. Laufende Rechnung bei der Sparkasse in Alterswyl . . . . . (151 40) II	
Zins für 1899 . . . . . (2,562 19) I	
B. Stiftung d'Affry, jährlich Fr. 150 in 4 % ungen. . . . .	8,750 —
	7,463 59
Reinvermögen am 31. Christmonat 1899 . . . . .	56,052 92
„ am 1. Januar 1899 . . . . .	56,247 27
Somit ein Rückschlag von . . . . .	194 35

II. Kassaverkehr

A. Einnahmen.

a) Erträgnis der Kirchensammlung 1899:	
Tafers . . . . .	50 —
Bärenwyl . . . . .	14 40
Neberhof . . . . .	85 16
Differ . . . . .	9 —
St. Elysester . . . . .	10 10
Düdingen . . . . .	20 —
Pfaffen . . . . .	22 15
Schmitten . . . . .	20 —
Heitenried . . . . .	18 —
St. Antoni . . . . .	15 —
Rechtthalten . . . . .	9 —
Alterswyl . . . . .	9 —
Pfaffen . . . . .	5 —
Total	236 80
b) Zins, Divid. der Sparkasse Düdingen . . . . .	5 —
c) Legate, durch Testament des Jos. Brügger sel. in Tafers . . . . .	300 —
d) Verschidenes, Aufgeb. vom Tit. Oberamt Tafers . . . . .	20 —
Gesamteinnahmen	561 80

B. Ausgaben.

a) Lasten und Steuern. Dem Steuer- einnehmer von Tafers. Brandsteuer . . . . .	78 16
b) Arzt und Apotheker. Dem Anstaltsarzt als Fuhrlohn . . . . .	200 —
c) Mobilien, Ankauf . . . . . Fr. 20 —	
Versicherung . . . . .	6 15
	26 15
d) Zins, Jahresrente der Stiftung d'Affry . . . . .	150 —
Gesamtausgaben	454 31
Am 1. Januar war ein Kassenausstand, nun ausgeglichen . . . . .	32 98
Am 31. Christmonat ist ein Kassabestand von . . . . .	74 51
Den Einnahmen gleiche Summe und Bilanz	561 80

Rechnungsvoranschlag

	Einnahmen	Ausgaben
	Fr. Ct.	Fr. Ct.
Kirchensolle . . . . .	230 —	
Kapitalzins . . . . .	5 —	
Mobilienversicherung . . . . .		26 15
Zins, Stiftung . . . . .		150 —
Arzt, Fuhrlohn . . . . .		200 —
Steuern . . . . .		78 16
Kassabestand . . . . .	219 31	
Bilanz	454 31	454 31

Gegenwärtige Jahresrechnung ist der Buchhaltung des Bezirkshospitals Tafers gleichlautend. Tafers, den 31. Christmonat 1899.

Der Kassier: (sig.) J. M. Vertschy.  
Vorstehende Rechnung genehmigt, den 21. Jänner 1900.  
Der Schreiber: (sig.) A. Soffo. Der Präsident: (sig.) J. Razoni.

... Abendunterhaltung in Tafers. Letzten Sonntag hatte der Ceciliaverein Tafers wieder ein volles Haus, ja es konnten nicht alle Besucher im Saale der Wirtschaft Platz finden. Die zum Teil sehr schwierigen Gesangstücke wurden vortrefflich gegeben. Die kleinen lustigen Theaterstücke wurden sehr gut ausgeführt und die Inhaber der Hauptrollen verdienen besonders Anerkennung.

... Großratswahl im Saanebezirk. Für die Großratswahl im Saanebezirk am nächsten Sonntag hat die Versammlung der Gemeinde delegierten am letzten Sonntag in Posieux beschlossen, als konservativen Kandidaten zu portieren: Hrn. Edelin Douffe in Ergenzach (Arconciel).

... Fuchsjagd. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht die Namen jener Jäger, welche zur Vornahme der Fuchsjagd vom 20. Januar bis 15. April 1900, gemäß obrigkeitlicher Vorchrift Gruppen gebildet haben. Gruppe Nr. 7 besteht aus H. Kappo Joh., Großrat, in Döfingen als Vorstand, Jungo Mathys in Schmitten als Ersahmann, Junker Friedrich in Berg, Egger Peter in Burg, Reibischer Joseph in Schmitten und Fasel in Döfingen. — Gruppe Nr. 11 wird gebildet von H. Vertschy Johann, Wirt in Tafers als Vorstand, Bärtschyl Aloys in Alterswyl, Gaud Peter in Tafers und Dücrest Martin im Moosweidli bei Tafers.

... Kahlschläge in Privatwaldungen. Die Verwaltung des Innern bringt im „Amtsblatt“ folgende eidgenössische Verordnung zur Kenntnis: Gemäß Bundesbeschluss vom 15. April 1898 ist das eidgenössische Gesetz vom 24. März 1876 betreff Oberaufsicht des Bundes über die Forstpolizei auf das gesamte Gebiet der Eidgenossenschaft anwendbar erklärt worden. Durch Beschluss vom 27. Juli 1898 hat der Bundesrat erklärt, daß obige Verordnung vom 15. April 1898 mit 1. August des gleichen Jahres in kraft trete, und unter Datum vom 29. Juli 1898 hat er alle Kahlschläge in den Privatwaldungen der Kantone oder denjenigen Teilen der Kantone, welche bisanhin der eidgenössischen Aufsicht nicht unterstellt waren, unterfagt, unter Vorbehalt der Bewilligung von Seite der zuständigen Behörde. Infolge dessen und in Erwartung einer Klasseneinteilung der privaten Schutzwälder, werden die Eigentümer, welche Kahlschläge in ihren Waldungen vornehmen wollen, eingeladen, bei der Forstverwaltung um die bezügliche Bewilligung nachzusuchen.

... Kleinere Nachrichten. — Am Dienstag, als der Morgenzug Freiburg Murten in Griffach einfahren wollte, war, wie es scheint, eine Weiche falsch gestellt und es fuhr nun der Zug auf zwei Güterwagen, welche in Trümmer gingen. Beinahe hätte es auch Menschenleben gekostet. Der Materialschaden beläuft sich auf einige hundert Franken.

... In Montbovon wurde der vierzehnjährige Sohn eines Mechanikers tot in der Nähe der elektrischen Transmissionsdrähte aufgefunden. Er scheint aus Neugierde unter die Schutzvorrichtung bis zu den elektrischen Drähten geschlichen zu sein und durch eine Verührung derselben sich den Tod geholt zu haben. Seine Leiche trug eine Wunde an der Stirne an welcher Stelle ihn der Draht berührt hatte. Das Bedauern um den guten Kleinen ist allgemein.

Redaktion Reichengasse, Nr. 18.

... Ein neues Antisepticum welches sich vornehmlich zur Mund- und Zahnpflege eignet, ist in dem so rasch beliebt gewordenen Kosmin enthalten. Dasselbe übertrifft durch seine Wirkung alle anderen Mund- und Zahnwasser an desinfizierender Kraft, greift dabei die Zähne in keiner Weise an und besitzt überaus erfrischenden Wohlgeschmack. Gelegentlich einer Sitzung der Berliner zahnärztlichen Gesellschaft hat Dr. Blume-Berlin Kosmin-Mundwasser außerordentlich empfohlen; auch andere Autoritäten bezeichnen dasselbe als eine Erfindung von epochemachender Bedeutung. 200

# Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig.

Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Rayé, Cadrillé, Roh- u. Waschseide für Kleider u. Blousen, v. Fr. 1.20 an p. Meter. Wir verkaufen in der Schweiz direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe portofrei in die Wohnung. 150

**Schweizer & Co., Luzern**  
Seidenstoff-Export.

## Trunksucht-Heilung

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum Trinken, befinde mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, und wird man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Militärst. 94, Zürich III, den 28. Dez. 1897. Albert Bernbli. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Albert Bernbli, Militärst. 94, dahier. Zürich III, den 28. Dez. 1897. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvert. Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstraße 40b, Glarus.“ 27

## Ia Amerik. Hasermehl

Zur Aufzucht von Jungvieh

bei Wittue J. Betscher,

Mehlhandlung, Freiburg.

## Gelenkrheumatismus

Teile Ihnen mit, daß ich durch Ihre brieflichen Anordnungen von Gelenkrheumatismus, an dem ich seit einigen Jahren heftig litt, geheilt worden bin. Danke Ihnen für die gute und richtige Behandlung. Sollte das Uebel in einigen Jahren wiederkehren, was vorkommen könnte, da ich bei Wind und Wetter im Freien stehen muß, so werde ich mich wieder sofort an Sie wenden. Ich werde auch nicht unterlassen, andern Aera ten Ihr Heilverfahren zu empfehlen. Schilten bei Effretikon (Kanton Zürich), den 11. Oktober 1897. Scherrer Karl. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Karl Scherrer, Zürich III, den 11. Oktober 1897. Der Stadtammann: Erb. Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstraße 40b, Glarus.“ 116

## Oeffentliche Steigerung

Die Liquidationskommission der Ziegelei Düringen wird Dienstag, den 20. und Mittwoch, den 21. Februar nächsthin, von 8 1/2 bis 12 Uhr und von 2 bis 6 Uhr abends im Saale des Bisses zum Bahnhof Düringen und in den Lokalen der Ziegelei das Mobiliar aus dem Konkurs des A. Berner, älter, öffentlich versteigern, nämlich:

1. Hausmöbel: Vollständige Betten, Spiegelschränke, Waschtische, Kommoden, Tische, Stühle, Kanapee, Janteküß, Gartenmöbel, Glacière, Sekretär, Tafelschrank, Piano, Wanduhren, Spiegel, Gemälde, Schränke, Leppiche, Vorhänge, Gläserosen u. c. zc.  
2. Bureau-Möbel: Kaffenschrank, Pulte, Sekretäre, Kanapee, Tische, Stühle, Wanduhren, Ofen, Bibliothek-Schränke, Lampen, Kopierpresse, Kontrolluhr, Bureau- und Artikel u. c. zc.  
3. Verschiedene Warenvorräte im Magazin, Backsteine, Ziegel, Drainröhren, Eisen, Guß, Cementröhren, feuerfeste Backsteine, Holz, Steinkohlen, Del, Petroleum, sowie eine Anzahl Betriebsgegenstände.

4. Zwei schwarze Pferde, 4 Pferdegeschirre, Gerölle, Sattel, Futterschneidmaschine, verschiedene Gegenstände, Stallgerätschaften.  
5. Fuhrwerke: Bread, Chaise mit Dach, ein- und zweispännige Schlitten, großer Wagen u. c.

Die Möbel und Waren werden am Dienstag versteigert. Die Pferde, Wagen und andere nicht verkaufte Gegenstände werden am Mittwoch ausgerufen werden. Die Steigerungsbedingungen liegen von heute an bei den unterzeichneten Mitgliedern der Kommission zur Einsicht auf und werden vor der Steigerung verlesen werden.

Düringen und Freiburg, den 1. Februar 1900.

Der Präsident: Jules Gallin, Direktor der Staatsbank.  
Der Sekretär: August Winkler, Geometer-Kommissär.

## Konzert

gegeben von der Musikgesellschaft Düringen, Sonntag, den 11. Februar 1900, im großen Saale des Bahnhofbüffet Düringen.

1. und 2. Teil

Musikalische Produktionen

3. Teil

Das Gulespiegel Konzert  
Humoreske von S. Mückenberger

1. Platz (nummeriert), 1 Fr. 50 Cts., 2. Platz, 1 Fr. Gallerie 50 Cts.

Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr; Anfang 4 Uhr.

204

## Solzsteigerung

Der Unterzeichnete wird am Freitag, den 9. Februar, im Selgismywald, nächst der Straße von Wallismatt bisentlich versteigern lassen: 12 Klafter Lannenholz, 10 Klafter Eibid, circa 1000 Weideln, mehrere Kriehäuser, 50 Brunnensöhren, 50 Bautannen. 183

Zusammenkunft der Steigerer um 9 Uhr vormittags im Selgismywald. Die Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Johann Käser, in Lehtwyl.

Sonntag, den 11. Februar

## Musik- und Gesangunterhaltung

Wirtschaft zu St. Antoni  
wozu freundlichst einladet 179  
P. Käser, Wirt.

## Steigerungspublikation

Am Donnerstag, den 8. dieses Monats, von 9 Uhr vormittags an, werden bei der Wirtschaft zu Zafers, die dem leghin in Motran verstorbenen Joseph Haymoz angehörenden verschiedene Auktionsstücke, Auktionen u. öffentlich versteigert werden. 198

Zafers, den 8. Februar 1900.

Aus Auftrag:

Der Friedensgerichtsschreiber, Wäber.

## Musik- und Gesangunterhaltung

Sonntag, den 11. Februar  
in der  
Wirtschaft zu Wännewyl  
wozu freundlichst einladet 198  
Jos. Volchung, Wirt.

Unterstützt die einheimische Industrie!

I. Berner Halblein  
I. Berner Guttuch  
Buxkin, Cheviot  
bestes Schweizerfabrikat zu Fabrikpreisen in der neu eröffneten  
Fabrik-Niederlage  
P. H. GEELHAAR in Bern  
40 Spitalgasse 40

Unter wapprecht franko. Versand gegen Nachnahme und franko bei Barzahlung über Fr. 20. —  
Sachlieferung: Vom Guten das Beste!

## Anzeige und Empfehlung

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum an, daß er Wein von 2 Liter an über die Gasse verkauft, zum Preise von 50 Cts. an per Liter. Bei Abnahme von größeren Quantitäten wird Preisreduktion gewährt. Garantiert Naturwein. 161

Es empfiehlt sich bestens

J. A. Whilipouaz,  
Mehlhandlung, Düringen.

## Trockenbeerweines

sind infolge größerer Einkäufe billig zu haben bei

Fr. Steiner, Droguist, Laupen.  
N. B. 1 Liter Wein stellt sich auf ca. 10 Cts. Sonntags nur bis 4 Uhr eröffnet.

## Für Wagner

Zu verkaufen in gewerblichem Konkurrenzfreiem Dorfe ein neu erbautes Haus, mit großer Werkstatt, zwei Wohnungen, Holzschopf, Stall und Garten. Das ganze Jahr genug Arbeit für 8 oder 4 Arbeiter. Sich zu wenden an die Annoncenredaktion Gaasenstein und Vogler in Freiburg, unter H 488 F. 177

## Gesucht

Bei Schärer Wagner in Blumisberg kann ein Geselle Arbeit haben und ein Jüngling in die Lehre treten. 188

## 2800 Fuss Heu und Emd

zum Wädhren 186  
bei Brügger Jakob, in Zafers.

## Gesucht

für Landarbeiten ein  
Jüngling  
von 17 bis 20 Jahren, der mellen kann. Sich zu wenden an August Jaquier, in Wissernens-en-Cogoz genannt, Vollegres. 185

## Pachtsteigerung

Der Unterzeichnete bringt sein Landgut von 24 Jucharten Wies- und Ackerland in der „Ede“ Gemeindebann, St. Elyveter an öffentlicher Steigerung für die Dauer von 6 Jahren zur Verpachtung. Die Steigerung findet am 16. Februar nächsthin, von 2 bis 4 Uhr nachmittags im Hause des Pächters statt. Die Bedingungen werden vor der Steigerung verlesen werden. Antritt nach Belieben. 184

Sifers, den 2. Februar 1900.

H. Moberg.

## Oeffentliche Steigerung

Der Unterzeichnete wird Donnerstag, den 15. Februar nächsthin, von 9 Uhr vormittags an in der Wirtschaft zu Döffen in Düringen folgendes öffentlich versteigern: 1 siebenjährige Stute, 4 Fasel schweine, 1 Nähmaschine, 1 Brechmaschine mit Göppel, 2 Holzschlitten, mehrere aufgerüstete Betten, mehrere Tische, Schränke, Kommoden, Stühle, Bänke, Fußbetten, Küchengeschirr, Glas- und Kachelgeschirr, viele Hausgerätschaften; ferner ein Quantum Kartoffeln und 45 Sack Korn. 189 Der Versteigerer: M. Wicht.

## Solide Personen

können sich auf leichte, ehrliche Weise durch Übernahme einer Agentur einen großen Nebenverdienst verschaffen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Offerten unter K. G. besördern Drell Fühlh-Annoncen, Zürich. 180

## Spar- und Leihkasse Düringen

Vom 1. Januar 1900 an verzinsen wir die bei unserer Kasse hinterlegten Gelder wie folgt:

1. auf Obligationen gegenseitig 3 Jahre fest: 4 1/2 %
2. als Sparkasse Einlagen: 4 %
3. in laufender Rechnung: 3 1/2 %.

Die Staatssteuer für sämtliche Gelder ist zu Lasten der Kasse. 102

Düringen, den 27. Dezember 1899.

Der Verwaltungsrat.

## Konkurrenzausschreibung

Die Erstellung einer neuen Brücke über die Tafferne bei Mählethal wird hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Einsichtnahme der Pläne beim Gemeindepräsident Kröllner. Eingabefrist, den 28. Februar 1900. 187

Der Gemeinderat.

Fünfundvierzig

**F**

Freiburg, Kei

Wonn

für die Schweiz

Postamt

für's Ausland

18

Wenn es an e

nicht selten auch

richtung Balken a

Politik. Während

mit den Buren a

mehren die Russ

indem sie den der

flürzen, gelangen

sien, indem sie der

leihen verschaffen

des perfischen Re

Natürlich überwad

Böle des „zinsy

alles gefällt den G

so wohlfeil zum L

blutigem Ringen i

Um nun den Russ

geben, damit er i

lischen Interessen

scheint die morgen

werfen zu sollen.

Macedonien, da

untersteht, hat eine

Bernehmen nach i

in Albanien rumo

sonders Bulgarien

blick jehtsuchtsvoll

Türkei zuhält, is

im Ofen scheint

wollen, um die

wenn es in den

moren beginnt, da

an der Dunkel.

in's Interessegezog

dürfte denn Engla

haben! denn gera

päischen Karten m

am besten aus der

es durch den Bure

Im Burenland

wie bei uns zur

sturm war in's F

bloß noch die Wei

und Hof zu hüten

So freis zur Bei

schaft scheint bis

Feld gezogen zu

sien, um den Ein

wehren und wehm

ein, die ihnen

Während sie im Fe

und Kinder die

Raffern, die im E

Berichten glauben

hinüber Uingen,

wird das Feld

Gausvater da mi

Karstes das Mau

tragen. Das mu

leben in einer gu